

## Tolle Osterüberraschungen

Frau Kara ist es wirklich gelungen, den Abriss zu verschieben. Welch ein Glück! Diesen Sommer können Punkta und Klappi am Schwappsee bleiben.

Der Gastwirt beginnt mit dem Bau des Lokals. Nur etwa hundert Meter vom Horst der Störche entfernt herrscht Hochbetrieb. Mit dem Bagger wird ein riesiges Loch ausgehoben. Die Tiere lassen sich von dem Lärm kaum stören.

Im Moment steht der Bagger jedoch still, denn es ist Ostern. Emil hat ein Fernglas geschenkt bekommen. Leo wollte lieber einen großen Berg Süßigkeiten. Und Fine hat sich ein Buch über Störche gewünscht.

Emil ist als Erster auf dem Hochsitz. Sofort holt er seinen neuen Feldstecher aus der Tasche. „Was ist das?“ Er stellt die Gläser scharf. Dann jubelt er: „Perfekt! Es gibt Ostereier!“

„Hä? Hier auf dem Jägerstand?“, wundert sich Leo. „Meine waren im Garten versteckt.“

Emil drückt seinem Freund das Fernglas in die Hand.

„Cooool!“, ruft Leo so laut, dass Klappi mit einem erschrockenen Krächzen antwortet.

Auch Fine hat sie entdeckt.

Drei Eier liegen im Nest.

Klappi dreht sie behutsam mit dem Schnabel um. Dann setzt er sich vorsichtig drauf. „Wenn sie jetzt brüten, gibt es bald junge Störche“, freut sie sich.

„Echt?“ Aufgeregt trippelt Leo von einem Bein aufs andere. „Wie lang dauert denn das?“

Fine sucht die Antwort im Buch. „Die Jungen schlüpfen nach etwas über einem Monat.“

„Oh Mann, das ist ja noch ewig!“, stöhnt Leo. „Und Klappi muss immer im Nest bleiben?“



„Nein.“ Fine schüttelt lachend den Kopf.  
„Die Störche wechseln sich beim Brüten ab.“

„Hey, da kommt Frau Kara“, bemerkt Emil. „Wir müssen ihr gleich von den Eiern erzählen.“

Eilig klettern die Kinder von ihrem Aussichtsturm.

Die junge Naturschützerin ist nicht allein. Ein Herr mit dunkelgrüner Jacke ist dabei.

„Frau Kara!“, ruft Leo aufgeregt. „Wir müssen dir dringend was Tolles erzählen!“

„Psst, du musst *Sie* sagen“, flüstert Fine ihm zu.

„Nein, ist schon gut“, entgegnet Frau Kara und lacht. „Ihr könnt mich Ayla nennen. Was wollt ihr mir denn erzählen?“

Leo zeigt zum Kamin. „Da oben sind Ostereier.“

„Die Störchin hat drei Eier gelegt“, erklärt Fine.

„Das ist ja super!“, freut sich Ayla. Sie deutet auf ihren Begleiter. „Das ist übrigens

Herr Walz, der Jäger. Er will mich beim Schutz der Störche unterstützen.“

„Die Störchin hat also Eier gelegt. Drei.“ Der Mann kratzt sich nachdenklich am Kinn. „Woher wisst ihr das eigentlich? Wart ihr etwa auf meinem Jägerstand? Obwohl das verboten ist?“

Leo schüttelt den Kopf. Emil schluckt. Und Fine wird knallrot im Gesicht.

„Dann wollen wir uns die Ostereier mal ansehen“, sagt Herr Walz zu Ayla und geht mit ihr zum Hochsitz.

„Oje, mein Fernglas ist noch oben“, flüstert Emil, nachdem Herr Walz außer Hörweite ist.

„Und mein Buch“, fällt Fine ein. „Jetzt gibt's Ärger.“

Nach einigen Minuten klettert der Jäger die Leiter wieder herunter. Er hat ein Buch, ein Fernglas und eine Tüte mit Schokoeiern dabei. „Wer hat mir denn nur die netten Geschenke gemacht?“, fragt er. „Wenn ihr nicht oben wart, kann das ja auch nicht euch

gehören.“ Genüsslich holt er ein Schokoei aus der Tüte und steckt es sich in den Mund.

Mit schlechtem Gewissen schauen die Kinder auf den Boden.



„Ihr könnt das sicher besser gebrauchen.“ Grinsend gibt Herr Walz den drei Freunden ihre Sachen zurück. „Auf den Hochsitz zu klettern darf ich euch nicht erlauben. Aber wenn ihr sehr vorsichtig seid, schau ich vielleicht nicht so genau hin“, sagt der Jäger.

Leo grinst und Fine bedankt sich erleichtert. „Haben Sie die Eier gesehen?“, fragt Emil. „Nein, leider nicht“, antwortet Ayla. „Einer der Störche sitzt gerade drauf.“

„Das ist Klappi, der Mann“, sagt Leo. „Punkta hat nämlich einen Punkt da.“ Er zeigt die Stelle auf einem Foto in Fines Buch.

Herr Walz lacht. „Ihr seid ja richtige Forscher.“

„Und ein Glücksfall für die Störche“, fügt Ayla hinzu. „Nur dank der Kinder können sie hier brüten.“

„Aber du hast uns geholfen“, sagt Fine.

„Klar.“ Ayla lächelt. „Am meisten können wir erreichen, wenn wir zusammenhalten.“

Da sind sich alle einig.

## Hungrige Schnäbel in Gefahr

Drei Tage später gibt es eine große Enttäuschung: Im Nest liegen nur noch zwei Eier. Das dritte finden die Kinder auf dem Boden. Zerbrochen.

„Wer war das?“  
Leo ist traurig und wütend zugleich.



„Vielleicht ein anderer Vogel“, vermutet Fine. Inzwischen weiß sie beinahe alles aus ihrem Buch über Störche auswendig. „Es könnte einen Kampf mit einem fremden Storch gegeben haben. Oder Klappi und Punkta meinen, dass ihnen drei Kinder zu anstrengend werden.“

Emil drückt die Daumen. „Den beiden Eiern im Nest darf so etwas aber nicht auch noch passieren!“

Nach den Osterferien kommen die Kinder nicht mehr so oft zum Schwappsee. Meistens

sitzt ein Storch auf den Eiern. Das ist nicht besonders aufregend. Außerdem haben sie Hausaufgaben, Musikschule, Fußball ... Doch ab und zu sehen die drei nach, ob alles in Ordnung ist.

An einem schönen Tag im Mai gibt es eine neue Überraschung: Zwei flauschige Küken sitzen im Nest. Die Kinder jubeln vor Freude.

„Cool!“ Leo strahlt über beide Ohren.

Emil beobachtet den Horst durch sein Fernglas. „Aber wieso sind die grau und haben schwarze Schnäbel?“

„Wenn die Jungvögel älter werden, ändert sich die Farbe“, antwortet Fine.

„Schaut mal“, sagt Emil. „Klappi bringt Futter.“

Der Storchenpapa lässt einen Wurm ins Nest fallen. Die zwei Kleinen zerran daran, jeder an einem Ende. Etwas später taucht Punkta auf und beginnt zu würgen. Endlich kommt ein kleiner Fisch aus ihrem Schnabel. Sofort machen sich die Küken darüber her.

Leo verzieht angeekelt das Gesicht. „Iih, die fressen ausgekotztes Zeug.“

„So transportieren die Störche das Futter“, erklärt Fine.

Emil staunt: „Die Kleinen haben ja riesigen Kohldampf.“

Lange sehen sie zu, wie Punkta und Klappi ihren Nachwuchs versorgen. Das ist richtig spannend.

Am Abend ruft Fine bei Ayla an.

„Wie schön! Dann hat sich unsere Arbeit ja gelohnt“, freut sich die junge Frau über die Neuigkeit. „Aber noch kann viel passieren.“

Leider hat Ayla recht. Es gibt jede Menge Gefahren für die Kleinen. Zum Beispiel als ein Milan kommt und sich eines der Küken holen will. Ein anderes Mal überfällt eine



Krähe den Horst. Zum Glück können Klappi und Punkta die Nesträuber verjagen.

Kurz darauf beobachten die Kinder, wie Punkta einen Fetzen Plastik im Schnabel trägt.

„Oje, das dürfen die Kleinen nicht fressen!“ Fine ist verzweifelt. „Sie können daran erstickten.“

„Wo hat Punkta das her?“, überlegt Leo.

„Woher wohl?“ Emil klingt ziemlich sauer. „Vom Ufer vermutlich. Weil die Leute zu doof sind, ihre Abfälle mitzunehmen.“

Zum Glück lässt die Störchin das Plastik fallen, bevor sie im Nest landet.

Am nächsten Tag bringen die Kinder große Tüten mit und sammeln den Müll ein.

Auch Ayla kommt dazu. Die Tierschützerin hat Neuigkeiten: „Ich habe mit dem Jäger und dem Bürgermeister gesprochen. Sogar die Zeitung will über die Störche berichten. Hoffentlich lässt sich Herr Winkler noch